

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft<sup>1</sup>

**Kammeltal**

Nummer

7	4	8
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	0	6	9	0
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	2	1	4	7
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	2	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen ..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder ..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>		..... <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X				X			
Weitere Mischbaumarten .....				X		X	X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Der östl. und mittlere Teil der Hegegemeinschaft ist wenig oder geringer bewaldet wie der westl. und südl. Teil. Nur der Riedel zwischen Gutnach und Kammlach trägt größere, geschlossene Waldflächen, im Übrigen kommen meist kleine Waldungen vor.

Die kleinen Waldflächen im mittleren und östl. Teil der Hegegemeinschaft tragen nahezu alle im Wald funktionsplan die Signatur für die besondere Bedeutung für das Landschaftsbild oder als Biotop. Der Wald südwestl. von Pfaffenhausen wurde im Wald funktionsplan als Erholungswald Intensitätsstufe II kartiert. Die Hangkanten östl. und westl. des Kammeltales und des Mindeltales führen im Regelfall die Funktion Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild.

Das Pfaffenhauser Moos wurde als Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Gebiet ausgewiesen.

In der Hegegemeinschaft kommen nahezu alle waldbaulich bedeutsamen Baumarten vor. Neben der Fichte ist in einigen Teilgebieten der Hegegemeinschaft auch die Buche Hauptbaumart.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Fichte hat einen Anteil von 81%; der Verbiss im oberen Drittel beträgt 8%, dies ist ein mittlerer Wert oberhalb des Landkreisdurchschnitts. Gleiches gilt für das Edellaubholz mit einem Verbiss im oberen Drittel von 21%. Bei der Buche, welche knapp unter der Auswertungsschwelle liegt, wäre der Verbiss sogar auf 41% angestiegen.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Stärkste Baumart bleibt mit 68% die Fichte. Buche hat einen Anteil von 16%, Edellaubholz von 13%. Auch Sonst. Laubholz mit 2% ist gerade noch auswertbar.

Der Leittriebverbiss der Fichte ist mit 5,5% konstant geblieben, der Verbiss im oberen Drittel ist von 41% auf 30% gesunken. Beide Werte sind im Landkreisvergleich hoch. Bei der Buche hat sich der Leittriebverbiss von 17% auf 20% weiter erhöht, der Verbiss im oberen Drittel von 44% auf 51%; beide Werte sind vergleichsweise hoch. Der Leittriebverbiss beim Edellaubholz ist von 19% auf 22% weiter angestiegen, der Verbiss im oberen Drittel von 52% auf 61% erneut angestiegen. Auch diese Werte liegen deutlich über dem Landkreisschnitt. 2 von 3 Pflanzen weisen damit Verbisspuren auf. Beim Sonst. Laubholz liegen der Leittriebverbiss und der Verbiss im oberen Drittel mit 52% bzw. 70% sehr hoch. Fegeschäden spielen keine Rolle.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Es wurden nur wenige Pflanzen aufgenommen. Eine Auswertung unterbleibt deshalb.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....	3	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....	1	7
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....		2

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissituation in der HG stellt sich uneinheitlich dar; insgesamt liegt der Verbiss aber auf einem hohen Niveau. Bei einigen Werten liegt die HG am schlechteren Ende des Landkreises.

Nach wie vor sind fast 50% (!) der Inventurpunkte teilweise oder vollständig geschützt. Der Schutz betrifft praktisch alle Baumarten, insbes. aber auch die Fichte.

Bei fast allen nicht geschützten Inventurpunkten werden Naturverjüngungen mit z.T. beträchtlichen Pflanzenzahlen/ha erfasst. Mindestens 6 dieser Flächen sind durch Verbiss aber so beeinträchtigt, dass erhebliche Ausfälle zu erwarten sind.

Wiederholter Leittriebverbiss führt neben Qualitätsmängeln, v.a. beim Laubholz, zu einem Rückgang der Konkurrenzfähigkeit dieser Baumarten gegenüber der wesentlich verbissunempfindlicheren Fichte. Es droht die Gefahr, dass die in den Altbeständen natürlich vorhandenen und aus standörtlichen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten wertvollen Mischbaumarten in der weiteren Entwicklung von der Fichte überwachsen und in den künftigen Altbeständen von ihr dominiert werden.

Der Verbiss im oberen Drittel liegt bei allen Baumarten sehr hoch. Seitentriebverbiss hat zwar nicht die Bedeutung für die Wuchsleistung wie Leittriebverbiss, führt aber ebenfalls zu einer Schwächung der stärker verbissenen Baumarten gegenüber der unempfindlicheren Fichte.

Die Verbissbelastung wird deshalb nach wie vor als zu hoch (mit Trend zu deutlich zu hoch) eingewertet.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Wir empfehlen, den Abschuss (auf der Basis des bisherigen Sollabschusses) zu erhöhen. Diese Erhöhung sollte v.a. in den Revieren mit der Revierweisen Aussage „zu hoch“ umgesetzt werden. In den Revieren mit „tragbar“ kann der bisherige Abschuss beibehalten werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Mindelheim,	Unterschrift
---------------------------	--------------

(Ltd. FD Rainer Nützel)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“